Zeitschrift: Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Archéologie suisse : bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Archeologia svizzera : bollettino della Società svizzera di preist

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 20 (1997)

Heft: 2: Kanton Thurgau

Artikel: Ein constantinischer Münzhort aus Bottighofen TG?

Autor: Bertolaccini, Luisa / Warburton-Ackermann, Rahel C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-16694

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein constantinischer Münzhort aus Bottighofen TG?

Luisa Bertolaccini und Rahel C. Warburton-Ackermann

O. Leiner vom Rosgartenmuseum in Konstanz[1] hat am 8. April 1909 einem Arbeiter für 11,50 DM rund 300 römische Münzen abgekauft. 1912 wurden sie mit dem Fundort Bottighofen TG in Verbindung gebracht (Abb. 1) und 1991 der allgemeinen Münzsammlung zugeführt[2].

Unter den constantinischen Münzen des Rosgartenmuseums fallen eine Reihe von Folles (sog. Aes 3) durch ihre ausgezeichnete Erhaltung auf[3]. Sie sind nicht nur kaum abgegriffen, auch die silbrige Oberfläche ist oft noch erkennbar. Viele tragen leuchtend blaue Azurit-Ausblühungen. Anhand dieser Merkmale lassen sich rund 220 Münzen der auf dem Zettel (Abb. 1) verzeichneten Prägeherren ausscheiden. Sie bilden den Grossteil der im Rosgartenmuseum vorhandenen Prägungen aus dem ersten Viertel des 4. Jahrhunderts n. Chr. und sind dem Ankauf vom 8. April 1909 gleichzusetzen.

Doch wie zuverlässig ist die Verbindung dieser Münzen mit dem Fundort Bottighofen im Kanton Thurgau? Zwischen 1909 und 1912, also zwischen dem Ankauf in Konstanz und der Notiz O. Leiners, sind verschiedene kurze Meldungen erschienen, die sich auf einen Münzfund in Bottighofen beziehen. Die Rede ist von ausserordentlich gut erhaltenen Folles des Constantinus I, Crispus Caesar, Licinius Caesar und Constantinus II des zweiten und dritten Jahrzehnts des 4. Jahrhunderts, die in eine Basler Privatsammlung gelangt sein sollen[4]. Erst 1945 werden genauere Fundumstände erwähnt, mit Verweis auf die früheren Mitteilungen[5]: *»Bei der oberen Mühle von Bottighofen sollen seinerzeit (es heisst zirka 1900) beim Graben einer Wasserleitung in 1,2 m Tiefe römische Münzen im Gewicht von ca. 4½ kg gefunden worden sein. Die Münzen seien in alle Windrichtungen, z.B. auch ins Ausland verhandelt worden. Der Finder hat noch 27 Stück besessen, die er ins Museum Kreuzlingen gab. Es handelt sich ausnahmslos um tadellose spätrömische (Constantinus) Stücke.«* - Im Heimatmuseum Kreuzlingen sind heute sieben sehr gut erhaltene constantinische Münzen greifbar, die sich mit hoher Wahrscheinlichkeit dem Fund von Bottighofen zuweisen lassen[6]. Zwei weitere Prägungen, je eine für die Caesares Constantinus II und Crispus, liegen im Historischen Museum des Kantons Thurgau in Frauenfeld und werden demselben Hort zugeschrieben[7].

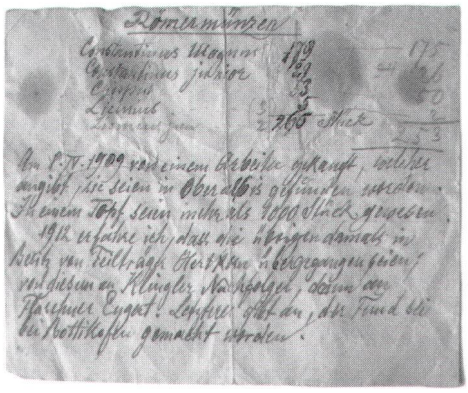

Abb. 1
Rosgartenmuseum Konstanz, Ankaufsbeleg durch O. Leiner: »Am 8.IV.1909 von einem Arbeiter gekauft, welcher angibt, sie seien in Oberalbis gefunden worden. In einem Topf seien mehr als 1000 Stück gewesen. 1912 erfahre ich, dass die übrigen damals im Besitz von Feilträger Hertkorn [?] übergegangen seien, von diesem an Klingler Nachfolger, dann an Flaschner Engert. Letzterer gibt an, der Fund sei bei Bottikofen gemacht worden.«
Musée Rosgarten à Constance, pièce justificative de l'achat par O. Leiner.
Rosgartenmuseum Costanza, ricevuta d'acquisto di O. Leiner.

Der uns bekannte Teil dieses Schatzfundes - vermutlich rund ein Fünftel - vermittelt ein sehr einheitliches Bild. Neben Constantinus I sind auch Licinius I und die Caesares Crispus, Constantinus II und Licinius II belegt[8]. Die Möglichkeiten, den Herrscher darzustellen, sind sehr vielfältig: Auf den Vorderseiten begegnen uns neben einfachen Köpfen eine Fülle von Darstellungen in Rüstung oder gar das prunkvolle Konsulsornat (Abb. 2a-h).

Die Münzen entstanden in den Jahren 315-323 n. Chr. Sie stammen überwiegend aus Trier; vereinzelt sind auch die Münzstätten Aquileia, London, Lyon, Siscia, Thessalonica und Ticinum vertreten. Trier versorgte vor allem die westliche Reichshälfte. Bereits in den Hortfunden dieser Zeitstellung zeichnet sich ein Übergewicht an Prägungen dieser Münzstätte ab, was sich später noch verstärkt[9].

Unter den Münzen des Hortes finden sich auch selten belegte Prägungen (Abb. 2b.e). Auffällig ist die Verteilung auf verschiedene Rückseitentypen (vgl. Tabelle). Der jüngste und zugleich weitaus häufigste trägt die Umschrift *BEATA TRANQUILLITAS* (Abb. 2c.g.h); er bezieht sich auf die militärischen Anstrengungen an der Rheingrenze.

Das deutliche Überwiegen eines bestimmten Münztyps lässt sich auch in zahlreichen Vergleichsfunden beobachten und spiegelt eine gezielte Auslese aus dem Geldumlauf.

Es bleibt die Frage, wer wann aus welchen Gründen diesen Hort mit weitgehend prägefrischen Münzen verborgen hat; eine Frage, die kaum zu beantworten ist. In jener Zeit der wiederholten Abwertung des kaum mehr silberhaltigen Follis lassen sich wirtschaftliche Gründe vermuten.

	Total	Soli invicto comiti	Victoriae laetae	Virtus exercit	Vota in Kranz	Beata tranquillitas
Constantinus I	148	3	10	3	10	122
Crispus Caesar	47		1	9	3	34
Constantinus II Caesar	29		1	2	3	23
Licinius I	3			1	2	
Licinius II	2			1	1	
Total	229	3	12	16	19	179

Zusammenstellung der Rückseitentypen der dem Hortfund zugeschriebenen Münzen in den Sammlungen des Rosgartenmuseums Konstanz, des Heimatmuseums Kreuzlingen und des AATG.

Abb. 2
Die Münzen (Rs. = Rückseite). 2a-c M. 2:1; d-h M. 1:1. Fotos IFS, H. Brem und R. Warburton. Alle Objekte ausser Abb. 2g Rosgartenmuseum Konstanz. a: Constantinus I mit Kampfhelm, Panzer und Speer; Rs. Victoriae laetae princ perp. b: Licinius I mit Helm und Panzer; Rs. Virtus exercit mit Standarte. c: Constantinus II Caesar mit Panzer und Victoria auf Globus; Rs. Beata tranquillitas. d: Licinius II Caesar mit Strahlenkrone und Panzer; Rs. Virtus exercit mit Tropaion. e: Constantinus I mit Panzer, Stab und Lanze; Rs. Vot XX mult XXX in Kranz. f: Crispus Caesar mit Lorbeerkranz; Rs. Vota V in Kranz. g: Constantinus I im Konsulsornat; Rs. Beata tranquillitas. h: Crispus Caesar mit Panzer, Schild und Speer; Rs. Beata tranquillitas.
Les monnaies. *Le monete.*

Das Hortfragment, das uns vorliegt, entspricht weitgehend den Beschreibungen in den Nachrichten um 1910 zum Bottighofener Fund. Hortfunde mit Münzen ausschliesslich der Jahre 313-324 n. Chr. sind bei uns selten[10]. Deshalb lässt sich der Ankauf des Rosgartenmuseums im Jahre 1909 mit einiger Sicherheit mit ihnen in Verbindung bringen. Ob allerdings die Fundortangabe zutrifft, d.h. die Obere Mühle in Bottighofen, kann nicht mehr überprüft werden.

1 Wir danken Frau E. von Gleichenstein, Rosgartenmuseum Konstanz, für die Gastfreundschaft. - Wir stützen uns auf Vorarbeiten von H. Brem im Rahmen seiner Tätigkeit am IFS (= Inventar der Fundmünzen der Schweiz).
2 Die Herkunft wurde nicht auf die Unterlagezettel übertragen.
3 Follis = wenig silberhaltige Bronzemünze, eingeführt 294 n. Chr. durch Diocletianus (moderne Bezeichnung); nach Grösse und Gewicht werden Aes 3 und Aes 4 unterschieden (»Aes« = röm. Bezeichnung für unedles Metall).
4 ASA NF 12, 1910, 167; nach Neue Zürcher Zeitung 2. September 1910. Wiederaufgenommen in K. Kellner/H. Reinerth, Urgeschichte des Thurgaus (Frauenfeld 1925) 254.
5 JbSGU 36, 1945, 73 (Mitteilung K. Keller-Tarnuzzer).
6 Rs. Beata tranquillitas; Costantinus I: 5 Trier, 1 London; Constantinus II Caesar: 1 Trier. Zugang vermittelt durch A. Hungerbühler, Heimatmuseum Kreuzlingen.
7 Freundliche Mitteilung H. Brem, durch den Zuweisung und Bestimmung erfolgt sind: Trier 322; Rs. Beata tranquillitas, //STR ·; RIC VII, 194 Nr. 348 Anm. und Nr. 353.
8 Ohne Kenntnis allfälliger Auswahlkriterien des 1909 angekauften Bestandes erübrigen sich hier weitergehende Analysen.
9 C.E. King, The Value of Hoards and Site Finds in Relation to Monetary Circulation in the Late Third and Early Fourth Centuries A.D. Studien zu Fundmünzen der Antike 1, 1979, 83.
10 J.-P. Callu, Inventaire des trésors de bronze constantiniens (313-348). Numismatique Romaine XII (Wetteren 1981) 41 verzeichnet nur einen vergleichbaren Fund aus der Schweiz (E.III.2: Hausen AG).

Le trésor monétaire de Bottighofen TG?

En 1909, le Musée Rosgarten à Constance acquit 266 monnaies romaines, identifiées en 1912 comme faisant partie du trésor monétaire de Bottighofen TG. Quelques pièces de même provenance parvinrent encore aux Musées de Kreuzlingen et de Frauenfeld, alors que le reste du trésor disparut. Actuellement, on compte environ 230 *folles* des années 315-323, pour la plupart issus de l'atelier de Trêves. Presque toutes les pièces affichent un bon état de conservation. La prédominance d'un type de revers particulier, ainsi que la présence d'émissions rares, sont frappantes.

S. Frey-Kupper/O.F. Dubuis

Un ripostiglio di Bottighofen TG?

Nel 1909 il Rosgartenmuseum di Costanza acquistò 266 monete romane. Nel 1912 furono identificate come parte del ripostiglio di Bottighofen TG. Pochi esemplari di medesima provenienza giunsero nei musei di Kreuzlingen e Frauenfeld, il resto è andato disperso. Oggi sono reperibili ca. 230 *follei* ottimamente conservati, databili agli anni 315-323 e coniati per la maggior parte nella zecca di Treveri. Va notato il gran numero di monete con lo stesso tipo di rovescio. Il ripostiglio di Bottighofen comprende, oltre a coniazioni correnti, anche alcuni pezzi rari.

L.B.

Rahel C. Warburton-Ackermann
Luisa Bertolaccini
Inventar der Fundmünzen der Schweiz
Hardturmstrasse 185
8005 Zürich

Numismatische Bestimmungen

2a: Aes 3, Ticinum 318-319. //ST. 3.373 g. RIC VII, 372, 83.
b: Aes 3, Trier 320-321. T-F //STR. 3.020 g. RIC VII, 189, 294 Anm.
c: Aes 3, Trier 322-323. //·STR·. 3,122 g. RIC VII, 198, 382 Anm.
d: Aes 3, Trier 320. //STR. 3.526 g. RIC VII, 187, 264.
e: Aes 3, Thessalonica 318-319. //TS·[--]. 2.991 g. RIC VII, 504, 32 Var.
f: Aes 3, Arles 321. //T☉A. 2.550 g. RIC VII, 260, 241.
g: Aes 3, London 321-322. //PLON. RIC VII, 111, 225 Var. Heimatmuseum Kreuzlingen.
h: Aes 3, Trier 322-323. //·PTR·. 3.157 g. RIC VII, 197, 372.